

Gottes Wohnung bei den Menschen

Wenn man *in einem Satz* „das Endziel Gottes mit Seiner Schöpfung“ auf den Punkt bringen wollte, was wäre *dieses dann wohl?*

Wir vergessen so oft *selbst die aller zentralsten Dinge in unserem Leben*. Doch nur wenn wir uns *diese* immer wieder bewusst machen, behalten wir den rechten Fokus, können ein klares Ziel verfolgen und die richtige Richtung bewahren.

Gott macht *dieses Ziel* dabei vom Anfang bis zum Ende Seines *in der Bibel beschriebenen Heilsplanes* sehr klar: Nämlich nichts anderes als *dies: Unter uns zu wohnen*.

Schon bei Adam und Eva offenbart Er Sich als Der, Der einfach mit Ihnen „**im Garten wandelte bei der Kühle des Tages.**“

(1Mo 3,8 Elberfelder – auch weitere Bibelstellen)

Und *ganz am Ende, bei der Neuschöpfung von allem*, wird es immer noch *dieselbe, tiefste Herzensabsicht dieses Gottes, Der Liebe ist, sein*, in Einheit mit Seinem Volk zu leben. Wenn über das „Neue Jerusalem“ gesagt wird:

„**Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.**“ (Offb 21,3)

Die Stiftshütte

Von Anfang an hatte Gott *einen Plan*, diese gefallene Schöpfung zu Ihm zurückzuführen, den Er stufenweise zur Erfüllung bringen wollte. Ein erster zentraler Schritt für *Sein erwähltes, aus der Sklaverei befreites Volk* war – *neben der Gesetzgebung* –, **Ihm ein Heiligtum, einen Wohnort, mitten unter ihnen zu errichten**, der das Zentrum ihres Lagers darstellte. Wo Seine Herrlichkeit Sich niederließ und von wo aus sie Weisung bekamen.

JHWH ist ein Gott, Der *von Anfang an das Ende verkündet* (vgl. Jes 46, 10), und die Stiftshütte war - *über die offensichtliche Funktion hinaus* - auch noch bereits *ein Bild* für die tiefere Art und Weise, wie wir *zurück in Seine Gegenwart gelangen können*; in die *wahre Gemeinschaft mit Ihm*, um die es *ewig* gehen wird:

Der Weg geht zuerst durch den Vorhof, wo wir uns mit dem *auf dem dort befindlichen Altar für uns geschlachteten Opfer – das Jesus erfüllt hat* –, identifizieren. Dazu *in Buße und Umkehr von Sünde* uns reinigen, symbolisiert durch das Waschbecken.

(Vgl. Eph 5, 25-27: **Zumal „auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die (...) heilig und tadellos sei.“**)

Der nächste Schritt ist das Eintreten ins Heiligtum, wo der siebenarmige Leuchter steht; auf Erden wie im *Himmel*, von dem es heißt:

„sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, welche die sieben Geister Gottes sind.“ (Offb 4,5)

Zusammen mit Seinem *mit dem Öl des Heiligen Geistes brennenden Leib* symbolisiert dieser auch *Jesus Selbst*, das „**Lamm**“, „**das sieben Hörner und sieben Augen hatte; dies sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde.**“ (Offb 5,6)

Sowohl *Er* ist das *Licht der Welt* als auch *wir* als Sein *untrennbar mit Ihm verbundener Leib*. (Vgl. Joh 8,12: „**Ich bin das Licht der Welt.**“; Mt 5,14: „**Ihr seid das Licht der Welt;**“)

Genau wie das „Brot des Lebens“, das *wiederum* im Ersten *Er* ist. Doch *eins mit Ihm* verweilen *auch wir wie die 12 Schaubrote* (stehend für die 12 Stämme bzw. Gottes Volk) in der Gegenwart JHWHs; wobei unsere *ursprüngliche Materie* (unser *alter Mensch*: unser Seelen-Wille, unsere unerneuerten Gedanken, Gefühle usw.) *gleichfalls* zuerst zerdrückt, gemahlen, neu geformt und in der Hitze gebacken werden muss, bevor wir schließlich *als Wohlgeruch* beständig vor Seinem Thron bleiben.

Dabei – *immerzu mit Jesus verbunden* (vgl. Hebr 7,25) – fortwährend *im Gebet sind*, das wie Weihrauch vom Räucheraltar (aus den damals insgesamt „**zwölf goldene(n) Schalen voller Räucherwerk**“ - 4Mo 7,86) zu Ihm emporsteigt und schließlich Sein gerechtes Richten und Kommen erst auslösen wird; wenn unsere *brennende Fürbitte* direkt vor Seinen himmlischen Thron getragen wird, speziell von den *24 Ältesten*, die – *wie wir auf Erden* – *zugleich* in Anbetung und Lobpreis sind: **„sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.“** (Offb 5,8)

Die direkte Gegenwart des HERRN ist schließlich in der Bundeslade ausgedrückt, die sich dahinter im Allerheiligsten befand. Erst mit Jesu Opfertot zerriss der Vorhang im Tempel, der *dieses* bis dahin verschlossen und vom *einfachen Heiligtum* getrennt hielt. Doch nun ist sie *für uns alle* zugänglich, insofern wir uns – vom Heiligen Geist *bestimmt und Ihm ergeben* – auf den beschriebenen Weg der Heiligung und Absonderung, des Bleibens und Anbetens vor IHM machen.

Das Zelt Davids

Später wurde *der Tempel* gebaut, in dem jedoch dieselben Prinzipien weiter herrschten.

Weiter konnten nur levitische Priester ins Heiligtum eintreten und ins Allerheiligste sogar nur einmal im Jahr der Hohepriester.

Ein Mann jedoch durchbrach diese Ordnung damals radikal, vor allem als prophetisches Zeichen für die *kommende, letzte*, bis hinein in die *messianische Zeit*.

Es war David, der (selbst als Bild für den Messias und kommenden Friedens-König) zu seiner Zeit die Bundeslade zurück nach Jerusalem holte und sie dort in ein *einfaches Zelt* stellen ließ.

In dieser Seiner Stadt brachte man einerseits die *üblichen Opfer* dar. (Wie z.B. das Brandopfer, das auch für unsere *völlige Hingabe an Gott* steht, bis unser Fleisch *im Bleiben vor Ihm* völlig verzehrt wird und in Seine Natur des heiligen Feuers übergeht!)

Andererseits aber führte David eine ganz neue Praxis ein, nämlich einen von Herzen kommenden, freudigen, musikalischen Lobpreis, der 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, vor Gottes Gegenwart stattfand:

„Und David befahl den Obersten der Leviten, ihre Brüder, die Sänger, zu bestellen, mit Musikinstrumenten, Harfen und Zithern und Zimbeln, damit sie laut musizierten, indem sie die Stimme erhoben mit Freude.“ (1Chr 15,16)

„Und er setzte einige von den Leviten als Diener vor der Lade des HERRN ein, dass sie den HERRN, den Gott Israels, rühmen, preisen und loben sollten: (...) mit Harfeninstrumenten und mit Zithern (...), ständig mit Trompeten vor der Lade des Bundes Gottes.

Damals, an jenem Tag, trug David zum ersten Mal dem Asaf und seinen Brüdern auf, den HERRN zu preisen: Preist den HERRN,

ruft seinen Namen an, macht unter den Völkern kund seine Taten! Singt ihm, spielt ihm! Redet von allen seinen Wundern! Rühmt euch seines heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen! Fragt nach dem HERRN und seiner Stärke, sucht sein Angesicht beständig! Gedenkt seiner Wunder, die er getan hat, seiner Wahrzeichen und der Urteile seines Mundes! (...)
Und David ließ dort, vor der Lade des Bundes des HERRN, den Asaf und seine Brüder, damit sie ständig vor der Lade Dienst täten nach dem täglichen Bedarf.“ (1Chr 16, 4-37)

Die Wiederherstellung

Während die Stiftshütte erst einmal die Ernsthaftigkeit unserer Sünde aufzeigt und den Weg zurück zu Gott, ist die Hütte Davids vielmehr eine prophetische Vorausschau auf die letzten Tage, bis hinein ins tausendjährige Reich.

Dabei gibt es eine Prophetie, die genau in unsere heutige Zeit spricht. Wo Gott Sein über fast 2000 Jahre in alle Welt zerstreutes Volk Israel, dem ER aber trotzdem seine Identität bewahrt hat, nun wieder in Sein bzw. ihr Land zurückbringt. Genau damit einhergehend jedoch noch mehr verheißt:

„Denn siehe, ich will befehlen und will das Haus Israel unter allen Nationen schütteln. (...)

An jenem Tag richte ich die verfallene Hütte Davids auf, ihre Risse vermauere ich, und ihre Trümmer richte ich auf, und ich baue sie wie in den Tagen der Vorzeit, damit sie den Rest Edoms und all die Nationen in Besitz nehmen, über denen mein Name ausgerufen war, spricht der HERR, der dies tut.

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da rückt der Pflüger nahe an den Schnitter heran und der Traubentreter an den Sämann, und die Berge triefen von Most, und alle Hügel zerfließen. Da wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie werden die verödeten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Frucht essen. Ich pflanze sie in ihr Land ein. Und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott.“ (Am 9, 9-15)

Wir sehen, dass diese versprochene *Wiederaufrichtung der Hütte Davids* allem voran erst einmal klar mit der *Sammlung des Volkes Israel im Land* zu tun hat, durch die Gott in dieser Zeit (laut Ez 36,19-36) ganz konkret *Seine Treue gegenüber Seinem Wort und damit einhergehend die Heiligkeit Seines Namens* an ihnen beweist vor den Augen aller Nationen. (Vgl. speziell Ez 36,23f.)

Es weist dazu auch schon auf die Wiederaufrichtung des *Königtums Davids* hin, welche durch den Messias verheißen ist, wenn es etwa heißt: **„Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken. Der wird als König regieren und verständlich handeln und Recht und Gerechtigkeit im Land üben. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: "Der HERR, unsere Gerechtigkeit". (...)** **der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte!“** (Jer 23, 5-8)

„man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.“ (Jes 9,5f.)

Es war genau das, was die Jünger *damals schon* vom auferstandenen Jesus erwarteten, *Der sie im direkten Vorfeld vierzig Tage lang über das Reich Gottes gelehrt hatte*, als sie Ihn *direkt vor Seiner Himmelfahrt* fragten: **„Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.“** (Apg1,6f.)

- Womit Er dies also lediglich *als eine Frage der Zeit* bestätigte!
Zumal das Evangelium *zuvor noch aus der Kraft des Heiligen Geistes* in alle Nationen der Welt gebracht werden musste!

Doch neben der Wiederaufrichtung des *Hauses Davids* weißt dieses Wort, die „Hütte Davids“ wiederaufzurichten, dennoch in einer zentralen Weise auch auf *die Wiederaufrichtung dieser Art von Anbetung* hin,

die David zu jener Zeit einführte (ebenso *in direkter Vorbereitung* auf die *damals schon unmittelbar folgende, ansatzweise Manifestation des Reiches Gottes in Salomos Jerusalem*):

Nämlich die leidenschaftliche, von Herzen kommende, freudige, musikalische Anbetung vor Gottes Gegenwart. Die *direkte, intime Gemeinschaft mit Ihm* ohne die Notwendigkeit einer mittelnden Priester- oder Klerikerschaft, religiöser Riten, ausgeprägten Strukturen ect., was damals *radikal* war. *David selbst* stammte nicht einmal aus dem priesterlichen Stamm Levi, dem laut Gesetz der Dienst am Heiligtum vorbehalten war, sondern aus *Juda*. Doch es war bereits ein Bild auf *das* hin, was Gott später – *sogar überall auf der Welt verstreut* – machen wollte und was Er in unserer Zeit erfüllt:

Nämlich diese Art von fortwährender Anbetung durch Sein weltweites Volk aufzurichten, die Jesu Kommen den Weg bereitet und *dem vorausgehend* – *wie im obigen Wort von Amos angedeutet* – eine *große Ernte* zur Folge haben wird, welche für diese letzten Tage verheißen ist.

Auch Jakobus zitiert in Apg 15,16f. dieses selbe prophetische Wort, fügt jedoch an, dass es mitwirken wird dazu, dass *eine Vielzahl von Menschen aus allen Nationen* Gott suchen werden:

„Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten; damit die Übrigen der Menschen den Herrn suchen und alle Nationen, über die mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut.“

Ein neues Lied

Wir sehen heute, wie Gott in allen Teilen der Welt Sein Volk an diesen *Ort der Anbetung* führt, Er allerorts Menschen beruft, (24/7-) Gebetshäuser aufzurichten, wo Sein Lobpreis zunehmend nicht mehr abreißt. Wie das Wort von Mal 1,11 mehr und mehr *erfüllt wird*, wo der Höchste spricht:

„Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang ist mein Name groß unter den Nationen. Und an allerlei Orten lässt man Opferrauch aufsteigen und bringt meinem Namen Gaben dar, und zwar reine Opfergaben. Denn mein Name ist groß unter den Nationen, spricht der HERR der Heerscharen.“

Wir sehen, wie Gott dieses „Neue Lied“ hervorkommen lässt, das an vielen Stellen verbunden ist damit, dass Jesus – *einhergehend mit gerechtem Gericht* – wiederkommt und das Reich des Vaters auf Erden aufrichtet:

„Singt dem HERRN ein neues Lied, singe dem HERRN, ganze Erde! (...) Denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten. Er wird die Welt richten in Gerechtigkeit und die Völker in seiner Wahrheit.“ (Ps 96, 1.13; vgl. parallel Ps 98)

„Halleluja! Singt dem HERRN ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Frommen! (...) Lobpreis Gottes sei in ihrer Kehle und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, um Rache zu vollziehen an den Nationen, Strafgerichte an den Völkerschaften, um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edlen mit eisernen Fesseln, um das schon aufgeschriebene Gericht an ihnen zu vollziehen!“ (Ps 149, 1-9)

„Singt dem HERRN ein neues Lied, seinen Ruhm vom Ende der Erde: (...) Dem HERRN sollen sie Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkündigen! Der HERR zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde. Seit ewigen Zeiten habe ich geschwiegen, war still, habe an mich gehalten. Wie eine Gebärende will ich nun stöhnen, schnauben und nach Luft schnappen zugleich. Ich will Berge und Hügel ausdörren...“ (Jes 42, 10-15)

„Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkaufte aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ (Offb 5,9f.)

Ewige Bedeutung

So wird es *dieser musikalische Lobpreis, diese herzliche, von leidenschaftlicher Liebe motivierte, nicht mehr abreißen Anbetung* sein, die Jesus buchstäblich dazu bringen, „ziehen“ und bewegen wird, in Macht wiederzukommen, den Thron Davids in Seiner Stadt Jerusalem einzunehmen und (zuerst für tausend Jahre auf *dieser Erde* und danach für immer im *neu geschaffenen, vom Himmel herabkommenden Jerusalem*

- vgl. Offb 20/21) mit Seinen Heiligen zu regieren.

So verheißt der Prophet Jesaja schließlich für die kommende Zeit:

„Wenn der Unterdrücker nicht mehr da ist, die Verwüstung aufgehört hat, die Zertreter aus dem Lande verschwunden sind, dann wird in Güte ein Thron aufgerichtet werden. Und auf ihm - im Zelt Davids - wird einer in Beständigkeit sitzen, der da richtet und nach Recht trachtet und der in Gerechtigkeit erfahren ist.“ (Jes 16,4f.)

Ausgerechnet im „Zelt Davids“ wird prophezeit, dass der Messias Seinen Platz einnehmen wird. - Also nicht in einem *Palast* oder ähnlichem, sondern in *diesem Ort der direkten Gegenwart, der Anbetung und des Lobpreises.*

Wobei schon damals, bei Mose, die von Kerubim gesäumte Deckplatte der Bundeslade den Thron Gottes andeutete, Der inmitten dieser himmlischen Wesen regiert.

Mögen wir *jetzt* damit beginnen, IHM diesen Thron unter uns aufzurichten, Der da wohnt **„unter den Lobgesängen Israels.“** (Ps 22,4)

Mögen wir *jetzt schon* Ihn kennenlernen an diesem Ort des Gebets, der Anbetung und des Lobpreises! *Jetzt schon* tief verbunden sein mit Ihm darin und daraus mit Ihm interagieren, wie wir es *von seiner Natur her* dann weiter *bis in Ewigkeit* tun werden.

Mögen wir *jetzt schon* mehr und mehr gleichförmig werden mit Seinem Willen und Seinen Wegen, die so viel höher sind als unsere (vgl. Jes 55, 9), doch die es gilt, immer mehr kennenzulernen und zu beschreiten; besonders in dieser anstehenden Zeit, die herausfordernd, aber auch herrlich und mächtig sein wird!

Wir können Ihn nur *lieben*, wenn wir Ihn *kennen*; und wir können Ihn nur *kennen*, wenn wir Ihm konkret *unsere Zeit schenken*.

Mögen wir Seine Gegenwart lieben, wie sie David geliebt hat; Ihr einen Ort *in* und *unter uns* bereiten und nicht mehr weichen daraus.

Jede einzelne Erweckung in der Geschichte – *samt der am Pfingstfest* – war quasi ausnahmslos immer mit *vorausgehendem, einmütigem Gebet* verbunden. (Vgl. Apg 2,1) Weswegen ***Einheit im Geist und im Gebet*** zwischen den Kindern Gottes aus verschiedensten konfessionellen Hintergründen ein wichtiger Teil dieser heute vom Heiligen Geist ins Leben gerufenen Gebetsbewegung ist!

So wird auch die kommende, in Joel 3 verheißene *Ausgießung des Heiligen Geistes auf alles Fleisch* gewiss davon abhängen, *ob – bzw. in welcher Intensität –* Gottes Volk sich im Vorfeld darauf vorbereitet hat, in Demut zusammengekommen und *durch das Bleiben in Seiner Gegenwart und Seinem Wort* selbst erweckt, mit Seinem Geist erfüllt und von Ihm im ganzen Wesen erneuert ist.

Bau Seines Hauses

Die Realität dieses Heiligtums, wo Seine Gegenwart einen Ruheort findet, dieses Hauses Gottes, das Er ein „*Haus des Gebets für alle Nationen*“ nennt (Vgl. Jes 56,7), wird letztendlich mehr als irgendwo sonst an *dem Ort* aufgerichtet werden, den Gott Sich dafür *von Anfang an* und *auf ewig* erwählt hat; wohin bereits *David* die Bundeslade brachte und dort anbetete, nämlich im Herzen der Stadt *Jerusalem*.

(Vgl. 2Chr 3,1; Jes 56,7; 24,23; Ez 43,4-7; Ps 2,6; ...)

Doch dies ist bei Weitem nicht die einzige Erfüllung, wie die obigen Worte klar machen, wo Gott verheißt, dass *die ganze Welt* Seinem Namen Lobpreis und Ehre darbringen wird.

Daher ergeht dieser Ruf heute an uns alle, Sein Haus zu bauen: *In uns persönlich*, aber auch *geheiligte Orte des gemeinsamen Gebets voll Seiner Gegenwart*, die absolut wichtig sind dazu!

(Wie David sprach: „**Siehe, ich wohne in einem Haus aus Zedern, die Lade des Bundes des HERRN aber wohnt unter Zeltdecken.**“
- 1Chr 17,1)

Das Buch Haggai ist eine einzige Aufforderung, „Seinen Tempel“ zu bauen. – Also *nach Seinen Bedingungen* einen heiligen Ort zu schaffen, wo es Ihm möglich ist, Sich mit Seiner Herrlichkeit niederzulassen – *genauso* in *unseren anbetenden Gemeinschaften*. Sich aufzumachen aus einem selbstzentrierten, relativ fruchtlosen Leben, da wir wissen, es ist an der Zeit, „mitzubauen“ *daran!*

Denn: „**Ist es für euch selber an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt? (...) Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus! Dann werde ich Gefallen daran haben und mich verherrlichen, spricht der HERR. Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein. Weshalb das?, spricht der**

HERR der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das verödet daliegt, während ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus.“ (Hag 1, 4-9)

„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Noch einmal - wenig Zeit ist es noch - und ich werde den Himmel und die Erde und das Meer und das Trockene erschüttern. Dann werde ich alle Nationen erschüttern, und die Kostbarkeiten aller Nationen werden kommen, und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht der HERR der Heerscharen. Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht der HERR der Heerscharen. Größer wird die Herrlichkeit dieses künftigen Hauses sein als die des früheren, spricht der HERR der Heerscharen, und an diesem Ort will ich Frieden geben, spricht der HERR der Heerscharen.“ (Hag 2, 6-9)

Gott verheißt *Herrlichkeit*, wenn Ihm ein Ruheort bereitet wird, und *diese* wird immer die Folge sein von echter Hingabe an Ihn in Anbetung und Lobpreis. Zur Fülle freilich, wenn Jesus wiederkommt, doch wesensgemäß *genauso schon vorher*, wie etwa bereits bei der Fertigstellung Tempels in Jerusalem zu Zeiten *Salomos*, des „*Friedenskönigs*“, der ebenso schon ein *gewisses Bild* für den in Herrlichkeit zurückkommenden Messias ist, Dessen Ankunft nahe ist! Wo es heißt:

„Es kam wie aus einem Mund, wenn die Trompeter und Sänger gleichzeitig zum Lob und Preis des HERRN sich vernehmen ließen. Als sie mit ihren Trompeten, Zimbeln und Musikinstrumenten einsetzten und den HERRN priesen - Denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig - , erfüllte eine Wolke den Tempel, das Haus des HERRN. Die Priester konnten wegen der Wolke ihren Dienst nicht verrichten; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“

(2 Chr 5,13f.)

„Alle Israeliten sahen, wie das Feuer herabfiel und wie die Herrlichkeit des HERRN über dem Tempel erschien. Sie warfen sich mit dem Gesicht zur Erde auf das Steinpflaster nieder, beteten den HERRN an und priesen ihn: Denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig.“
(2Chr 7,3)

Und bald wird sich erfüllen, was Jesaja ankündigt:

„Und an jenem Tag wird es geschehen: der Wurzelspross Isaais, der als Feldzeichen der Völker dasteht, nach ihm werden die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein“ (Jes 11,10)

Mögen wir *jetzt schon* in eben dieses Lied mit einstimmen, das der Himmel singt! Von dem Sich unser Bräutigam so sehr ersehnt, dass Seine Braut es vernimmt, mit ihrem ganzen Sein damit übereinstimmt und zu Seiner Verherrlichung proklamiert. In *der Weise*, wie es David bereits geliebt hat zu tun, der Gottes Herz damit voll und ganz getroffen hat.

Er ist würdig unserer immerwährenden Anbetung: Wie im Himmel so auf Erden!

Und jetzt ist die Zeit, wo der Höchste Sein Volk dazu ruft. Mehr denn je, denn *das Kommen Seines Reiches auf Erden* ist näher denn je.

Und Er will bewegt werden durch unseren Lobpreis, unser Lied, unser Gebet; das zu tun, was Er *nur* tun wird, wenn Sein Volk bereit ist dazu und sich eins macht mit Ihm darin; wenn eine „kritische Masse“ von Heiligen auf dieser Erde vorgefunden wird, die Ihn würdig *als König* unter sich willkommen heißt. Denn ja, es ist real:

„Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.“ (Offb 5,12)

„Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm!“ (Offb 22,17)

„Das ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen: Jakob.

Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ihr ewigen Pforten, dass der König der Herrlichkeit einziehe! Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der HERR, stark und mächtig! Der HERR, mächtig im Kampf! Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ihr ewigen Pforten, dass der König der Herrlichkeit einziehe! Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der HERR der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit!“ (Ps 24,6ff.)

... „Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, den ihr herbeiwünscht, siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen.“ (Mal 3,1)